

## Rollenspiel (Planspiel)

### Beschreibung:

Rollen-, Plan-, Entscheidungs-, Simulations- und Interaktionsspiele lassen sich in der Praxis nicht exakt voneinander abgrenzen. In jedem dieser Spielansätze sind Elemente des anderen enthalten. Konflikte werden spielerisch aufgegriffen und in verteilten Rollen im Hinblick auf mögliche Lösungsalternativen durchgespielt.

Pädagogische Planspiele simulieren Konfliktfälle aus der Alltagswirklichkeit oder aus gesellschaftlichen und internationalen Problemlagen. An der Konfliktbearbeitung sind verschiedene Gruppen beteiligt. Die Lösungswege sind offen, Entscheidungen sind jedoch von rechtlich festgelegten Rahmenbedingungen abhängig. Konflikte werden so beschrieben, dass sie zwischen einzelnen Personen nicht zu lösen sind, sodass Entscheidungen, z.B. in Gremien (Elternversammlungen, Lehrerkonferenzen usw.) notwendig werden.

Planspiele bilden die Wirklichkeit modellhaft ab, sie spiegeln sie jedoch nicht. Die Erkenntnisse lassen sich darum auch nicht direkt übertragen, sie öffnen allerdings den Blick für Strukturen und Prozesse in Politik und Alltag. Es besteht allerdings die Gefahr, dass Ergebnisse unkritisch auf die Wirklichkeit übertragen werden.

### Entscheidungsspiele als Fortsetzung einer Geschichte

Eine Geschichte oder eine Situation wird bis zu einem Punkt geschildert, an dem eine Entscheidung unumgänglich ist. Hier setzt das Spiel ein. Die SpielerInnen können frei agieren, gebunden sind sie nur an ihre Rollencharakteristik und an die Vergangenheit, die ihnen mitgeteilt wurde. Die Zukunft ist offen. Die Möglichkeiten des Entscheidungsspiels reichen von der Drei-Minuten-Szene bis zu mehrtägigen Gruppen-Entscheidungen.

Das Entscheidungsspiel ist für Lernprozesse besonders gut geeignet. Die Lösung des Problems vollzieht sich im Spiel, nicht erst durch anschließende Reflexionen -- Nachbesprechungen sind aber dennoch wichtig. Die Problematik wird oft so lebendig, dass sich die Spieldauseinandersetzung fast nahtlos in einer Diskussion fortsetzt.

### Simulationsspiele sind der Wirklichkeit sehr nahe

Simulationsspiele versuchen, Teilbereiche der Wirklichkeit im Spiel abzubilden. Sie sind Hilfskonstruktionen, um Wirklichkeit besser begreifen zu können und sind Modelle zur Erkenntnisgewinnung und zum Sammeln von eigenen Erfahrungen. Sie heben bestimmte Merkmale besonders hervor, während andere nicht oder nur am Rande erscheinen. Gerade dadurch können wesentliche Zusammenhänge und Prozesse anschaulich und transparent gemacht werden.

Anders als Planspiele sind Simulationsspiele weniger stark vorstrukturiert - ihre Spielweise ist offener.

## Interaktionsspiele – soziale Kompetenzen sind gefragt

Unter Interaktionsspielen versteht man Techniken und Übungen, die soziale und emotionale Lernbereiche zum Inhalt haben. Nicht ein Zuwachs an kognitiven Erkenntnissen steht im Vordergrund, sondern die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Dadurch wird ganzheitliches Lernen unterstützt und in vielen Fällen erst ermöglicht. Viele Interaktionsspiele möchten dazu beitragen, sich und andere besser kennen zu lernen, indem gemeinsame Aufgaben bewältigt oder gemeinsame Erfahrungen gemacht werden.

Eine Reihe von Interaktionsspielen stellen Körpererfahrungen in den Vordergrund. Solche Übungen sollten nur von jenen eingesetzt werden, die sie selbst als TeilnehmerInnen erfahren haben.

Quelle: <http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/praxisdb/suche.pl?aktion=methode&typ=Methoden&methodenid=48&&methodenart=9&thema=&methodenart=> [25.07.2017]

## Rollenspiel: „Möglichkeiten zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs“

Geeignet für Sekundarstufe 1 und 2, Methode zur Förderung von kritischem Denken

Dauer: ca. 3 Unterrichtsstunden

### Ziel:

Ausgangspunkt dieses **Planspiels** ist die Umsetzung des Kyoto-Protokolls. Österreich hat sich verpflichtet, seine CO<sub>2</sub>-Emissionen zwischen 2008 und 2012 um 13% - bezogen auf 1990 - zu reduzieren. Tatsächlich ist der Verkehr einer der Hauptverursacher des aktuellen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Hinzu kommt, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs zwischen dem Jahr 1990 und dem Jahr 2000 um 35% gestiegen sind. Aus diesem Grund sollen die SchülerInnen über verschiedene Möglichkeiten zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs diskutieren, indem sie in die Rolle einer Interessengruppe schlüpfen, sich mit deren Ansichten und Zielen auseinandersetzen und anschließend in einer Verhandlungsrunde mit anderen Interessengruppen ihre Interessen durchzusetzen versuchen. Auf diese Weise üben die SchülerInnen das Argumentieren und Diskutieren. Kompromisse können geschlossen werden. Wichtig ist es auch, für jede Gruppe zu klären, welche Interessen nicht oder nur unter besonderen Bedingungen Gegenstand von Kompromissen sein können und auch, weshalb das so ist.

## **1. Unterrichtsstunde:**

### **Spieleinführung**

Der Lehrer/die Lehrerin stellt das Planspiel kurz vor (Ablauf, Ziel)

Die SchülerInnen bilden Kleingruppen (drei SchülerInnen pro Gruppe). Jede Gruppe übernimmt eine andere Rolle.

Folgende Rollen stehen zur Auswahl:

- Umweltschützer
- Politiker
- Verkehrsplaner
- Straßenanrainer
- Firmenchef
- Betriebsrat einer Transportfirma
- Angestellter (Mitarbeiter einer Firma)
- Moderator (Diskussionsleiter)

Die Rollenkarten mit möglichen Argumenten und andere Spielunterlagen werden ausgeteilt - Sie finden sie am Ende dieses Textes.

### **Informationsphase**

Die SchülerInnen setzen sich mit den vorgegebenen Informationen auseinander, indem sie die Rollenkarten mit den möglichen Argumenten und die anderen Spielunterlagen durchlesen bzw. durcharbeiten. Wichtige Stellen werden hervorgehoben, die Rollenkarten mit den möglichen Argumenten beliebig erweitert und etwaige Verständnisfragen in der Gruppe geklärt.

## **2. Unterrichtsstunde:**

### **Strategiebildung**

Die SchülerInnen entwickeln eine Strategie, wie sie ihre Interessen und Ziele in der anschließenden Verhandlungsrunde am besten durchsetzen können.

### **Verhandlungsphase**

In der Verhandlungsphase erfolgt der Informationsaustausch zwischen den einzelnen Gruppen. Die SchülerInnen versuchen, ihre Interessen durch geschicktes Argumentieren durchzusetzen.

## **Konferenzphase**

Die Problemlösungsvorschläge der einzelnen Gruppen werden unter der Leitung des Lehrers/der Lehrerin diskutiert und ein Kompromiss wird angestrebt.

## **3. Unterrichtsstunde:**

### **Spielauswertung**

Abschließend erfolgt eine Reflexionsrunde über den Verhandlungsprozess. In Form eines Feedbacks werden persönliche Beobachtungen bzw. Erfahrungen zwischen Schülern/SchülerInnen untereinander und zwischen LehrerIn und SchülerInnen ausgetauscht.

### **Möglichkeiten der Spielauswertung**

Ziel der Spielauswertung ist es, den Sinn des Spieles deutlich zu machen und den SchülerInnen ein Lernen aus dem Diskussionsprozess zu ermöglichen.

- Folgende Fragen können im Rahmen der Spielauswertung gestellt werden:
- Wie ist es euch mit eurer Rolle gegangen?
- Was war schwierig zu diskutieren?
- Wie kann man besser mit Konflikten umgehen?
- Gibt es Dinge, wo es keine Kompromisse gibt?
- Wo könnt ihr euch Kompromisse/Lösungen vorstellen?
- Wo ist es sinnvoll Kompromisse zu schließen?

### **Rollenkarte: Umweltschützer**

#### **Was spricht gegen eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Umweltschützers?**

XXXXX

#### **Was spricht für eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Umweltschützers?**

Das Hauptargument des Umweltschützers ist: Der Klimawandel findet statt – der menschliche Treibhauseffekt ist Realität – und es kommt zu großen Umweltzerstörungen, die Grund aber auch Folge des Klimawandels sind. Letztlich wird auch der Mensch stark darunter leiden.

Der Umweltschützer zeigt mögliche Auswirkungen eines zu hohen CO<sub>2</sub>-Gehaltes, wie z.B. auf die Gesundheit der Menschen/auf die Agrarwirtschaft/Ökosysteme usw. auf.

#### **Um wie viel Prozent sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Umweltschützers gesenkt werden?**

Er setzt sich für einen niedrigeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß ein.

Er ist der Meinung, dass eine langfristige Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von mindestens 60% (im Vergleich zu 1990) notwendig ist.

#### **Welche Möglichkeiten gibt es zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs aus**

### **der Sicht des Umweltschützers?**

Um die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren, tritt er für die ökologische Steuerreform ein. Der Umweltschützer sieht das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr als Möglichkeit zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Gehaltes.

### **Rollenkarte: Politiker**

#### **Was spricht gegen eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Politikers?**

Individualverkehr bedeutet große Aufwendungen der Industrie für die Infrastruktur und daher kommt es zu einer Verbesserung der Arbeitsmarktsituation. Weniger Pkws und Lkws könnten das verhindern.

#### **Was spricht für eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Politikers?**

Das Hauptargument des Politikers ist die Erfüllung des Kyoto-Protokolls: Österreich hat sich verpflichtet, seine CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahr 2010 zu reduzieren.

Er weist auf den Druck hin, dass das Kyoto-Protokoll erfüllt werden muss und zeigt die Folgen auf (Klagen der EU, internationale Schwierigkeiten, Treibhauseffekt), falls es nicht eingehalten wird.

#### **Um wie viel Prozent sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Politikers gesenkt werden?**

Österreich hat sich verpflichtet, seine CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahr 2010 um 13%, bezogen auf 1990, zu reduzieren (Kyoto-Protokoll). Die Last muss gleichmäßig verteilt werden und besondere Interessengruppen dürfen nicht so stark belastet werden (z.B. die Großindustrie).

#### **Welche Möglichkeiten gibt es zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Politikers?**

Es handelt sich um eine breite Palette teilweise bereits abgestimmter Maßnahmen. Der Handel mit Emissionsrechten, eine ökologische Steuerreform, diverse regionale oder lokale Maßnahmen (Klimaschutzprogramme) usw.

### **Rollenkarte: Verkehrsplaner**

#### **Was spricht gegen eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Verkehrsplaners?**

Verkehr kann gemanaged werden. Es werden sich immer Möglichkeiten finden, mit dem zunehmenden Verkehrsaufkommen umzugehen.

#### **Was spricht für eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Verkehrsplaners?**

Oft ist eine Kombination individueller Verkehrsmittel mit öffentlichen sehr sinnvoll - er tritt für den Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes ein, damit Menschen z.B. weniger Zeit brauchen, um zum Arbeitsplatz zu gelangen oder um Straßen frei zu halten.

Der Verkehrsplaner plädiert für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und des Massentransportes, um die Wettbewerbsfähigkeit von Standorten zu unterstützen.

**Um wie viel Prozent sollen die CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Verkehrsplaners gesenkt werden?**

Entsprechend der Vorgaben aus dem Kyoto-Protokoll und der Klimastrategie. Also zwischen 15 und 20%.

**Welche Möglichkeiten gibt es zur Reduktion der CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Verkehrsplaners?**

Der Verkehrsplaner setzt auf den Ausbau des öffentlichen Verkehrs um den CO2-Gehalt zu reduzieren.

**Rollenkarte: Straßenanrainer**

**Was spricht gegen eine Reduktion des Verkehrs und der CO2-Emissionen aus der Sicht des Straßenanrainers?**

XXXXXXXXXX

**Was spricht für eine Reduktion der CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Straßenanrainers?**

Der Straßenanrainer plädiert für weniger Straßenverkehr, weil er den ständigen Lärm und die Abgase satt hat.

**Um wie viel Prozent sollen die CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Straßenanrainers gesenkt werden?**

Keine genauen Vorstellungen

**Welche Möglichkeiten gibt es zur Reduktion der CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Straßenanrainers?**

Verkehrsberuhigende Maßnahmen (30er-Zone, Wohnstraße)  
Mehr öffentliche Verkehrsmittel

**Rollenkarte: Firmenchef eines Autohauses**

**Was spricht gegen eine Reduktion der CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Firmenchefs?**

Die Hauptargumente des Firmenchefs eines Autohauses sind:  
Der Transport mit dem Lkw ist billiger als der Transport mit dem Zug. Nachdem die Ware mit dem Zug transportiert worden ist, muss sie wieder auf den Lkw verlagert werden, um zum Bestimmungsort zu gelangen. Die Autoindustrie ist ein wichtiger Arbeitgeber: „Jeder 7. Arbeitsplatz hängt vom Pkw ab“ (DI Dr. Horst Steinmüller: Kyoto-Zielerfüllung im Verkehr – eine Illusion?, Universitätsverlag Rudolf Trauner Linz. 2002, S. 65) und außerdem mag er einfach Autos.

**Was spricht für eine Reduktion der CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Firmenchefs?**

XXXXXXXXXX

**Um wie viel Prozent sollen die CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Firmenchefs gesenkt werden?**

XXXXXXXXXX

**Welche Möglichkeiten gibt es zur Reduktion der CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Firmenchefs?**

XXXXXXXXXX

**Rollenkarte: Betriebsrat einer Transportfirma**

**Was spricht gegen eine Reduktion der CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Betriebsrates?**

Das Hauptanliegen des Betriebsrates einer Transportfirma ist die Sicherung der Arbeitsplätze seiner KollegInnen.

Er äußert die Gefahr des Arbeitsplatzverlustes vieler MitarbeiterInnen.

**Was spricht für eine Reduktion der CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Betriebsrates?**

XXXXXXXXXX

**Um wie viel Prozent sollen die CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Betriebsrates gesenkt werden?**

XXXXXXXXXX

**Welche Möglichkeiten gibt es zur Reduktion der CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Betriebsrates?**

XXXXXXXXXX

**Rollenkarte: Angestellter**

**Was spricht gegen eine Reduktion der CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Angestellten?**

Das Hauptargument des Angestellten ist, dass er auf keinen Fall auf seinen Pkw verzichten will. Er hat Angst um seinen Arbeitsplatz. Er ist von seinem Pkw abhängig. Ein eigener Pkw ist z.B. notwendig, um der zunehmend geforderten Flexibilität am Arbeitsmarkt gerecht zu werden.

Es ist viel angenehmer, mit dem Auto zum Arbeitsplatz zu fahren als zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

**Was spricht für eine Reduktion der CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Angestellten?**

Klimawandel und Treibhauseffekt könnten schon ein Problem werden, aber wenn ich auf mein Auto verzichte, dann hat das ja ohnehin keinen Einfluss. Die Industrie sollte den CO2 Ausstoß verringern.

Vielleicht könnte man auch versuchen, die Anzahl der Lkws zu verringern, die stören ohnehin sehr auf der Autobahn.

**Um wie viel Prozent sollen die CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Angestellten gesenkt werden?**

Weniger Lkws wären ein guter erster Schritt – vielleicht 10%?

**Welche Möglichkeiten gibt es zur Reduktion der CO2-Emissionen des Verkehrs aus der Sicht des Angestellten?**

Der Angestellte könnte sich auch das Car-Sharing-Modell als Mittel zur Reduktion der CO2-Emissionen vorstellen.

**Rollenkarte: Moderator**

Der Moderator ist der Diskussionsleiter des Planspiels. Er ist dafür verantwortlich, dass auf die folgenden Fragen der Reihe nach eingegangen wird, wobei thematische Konkretisierungen (z.B. zum Verkehr) sinnvoll sind:

Was spricht gegen eine Reduktion der CO2-Emissionen?

Was spricht für eine Reduktion der CO2-Emissionen?

Um wie viel Prozent sollen die CO2-Emissionen gesenkt werden?

Welche Möglichkeiten gibt es zur Reduktion der CO2-Emissionen?

**Spielunterlagen:**

Diese Tabelle zeigt, wer welche zusätzlichen Spielunterlagen bekommt

	Informationen zum Kyoto-Protokoll	Die ökologische Steuereform	Auswirkungen einer ökologischen Steuereform	Die Fakten zur Klimaerwärmung	Das Car Sharing-Modell
Umweltschützer	x	x	x	x	
Politiker	x	x	x		
Verkehrsplaner	x	x	x		
Straßenanrainer	x	x	x		
Firmenchef	x	x	x		
Betriebsrat einer Transport-firma		x			
Angestellter	x	x			x

**Quelle:** Dipl.-Ing. Dr. Horst Steinmüller (Hrsg.): Kyoto-Zielerfüllung im Verkehr – eine Illusion? Energieinstitut an der Johannes Kepler Universität Linz. Universitätsverlag Rudolf Trauner. Linz 2002.